GEMEINDEBRIEF

Ausgabe 3 | Juni - September 2019

Foto: Dr. Joachim Wolff

detmold-lutherisch

Nr. 269

MARTIN-LUTHER-KIRCHE
DREIFALTIGKEITSKIRCHE

STREIF**LICHTER**

20 DAS THEMA: TRÄUME UND WAS SIE UNS OFFENBAREN

Manchmal wacht man morgens auf – verstört oder erfreut – man hat geträumt und überlegt, was will einem der Traum sagen, wer spricht da zu einem, das Unterbewusste, Gott…? Wo kämen wir hin ohne Träume, wir hätten keine Ziele, keine Visionen. „Träume und was sie uns offenbaren“ ist die neue Themenreihe der nächsten Gemeindebriefausgaben. In dieser Ausgabe starten wir mit einem Beitrag zu „Träume im Alten Testament“

Seiten 20 - 25

ABSCHIEDE 14

20 Jahre Männerkochen, 20 Jahre Spielkreis „Eltern und Kinder“ und 22 Jahre Posaunenchor – von all diesen müssen wir uns dieses Jahr verabschieden.

Seiten 14 - 17

37 GEMEINDEPREIS

Unsere ev.-luth. Kirchengemeinde Detmold ist am 29. April 2019 in der ev.-ref. Kirche in Retzen/Bad Salzuflen mit dem 2. Preis des diesjährigen Gemeindepreises ausgezeichnet worden.

Seite 37

AN(GE)DACHT

FREUNDLICHE REDEN SIND HONIGSEIM...

... süß für die Seele und heilsam für die Glieder. (Sprüche 16,24, Monatsspruch Juni 2019)

Menschen brauchen Freundlichkeit. Uns alle – egal, wo wir herkommen, was wir machen oder glauben, ob wir jung sind oder alt – uns alle verbindet, dass wir Freundlichkeit brauchen, einfach um leben zu können. Freundlichkeit aber ist fast immer mit Worten verbunden. Mit Worten, die Annahme ausdrücken und Zuwendung. Mit Worten, die aufmuntern, die loben oder trösten. Mit Worten, die dem anderen sagen: Gerne helfe ich dir, wo ich kann. Gerne teile ich mit dir, was ich habe.

Darum vergleicht das biblische Sprichwort die freundlichen Worte mit dem Honig. Ich weiß, dass nicht jeder meinen Geschmack teilt – aber mich, der bei jeder Frühstückstafel zuerst guckt, wo denn das Honigglas steht, spricht dieser Vergleich sofort an. Offenbar wusste man schon zu biblischen Zeiten, dass Honig zu jenen Lebensmitteln gehört, die gleichzeitig köstlich und gesund sind – eben „süß für die Seele und heilsam für die Glieder".

Und genau das sind Worte auch! Manchmal denke ich, dass wir in unserer Kultur die Kraft der Worte unterschätzen. Wir wollen „endlich Taten sehen" und vergessen dabei, dass niemals Frieden werden kann, wo wir nicht gute Worte für den anderen finden. Und lassen es dabei zu, dass unfreundliche, aggressive, den anderen angiftende und so die Atmosphäre vergiftende Worte immer mehr an Raum gewinnen – im täglichen Miteinander in Läden, in Schulen und auf Straßen. Und in den so genannten sozialen Netzwerken sowieso.

Es liegt an jedem von uns, da gegenzusteuern. Uns zu bemühen, durch freundliche Worte Räume der Freundlichkeit zu schaffen. Jeder, der einen Imker kennt, weiß: Honig macht auch Arbeit. Vielleicht müssten wir uns neu Mühe machen, freundlich miteinander zu reden.

Eine alte Geschichte erzählt von einem alten Mann, der vor dem Tor einer Stadt saß. Wer immer in die Stadt hinein wollte, kam an ihm vorbei. Einmal hielt ein Fremder bei dem Alten an und fragte ihn: „Sage mir, guter Mann, wie sind die Menschen hier in der Stadt?" – „Wie waren sie denn dort, wo Ihr zuvor gewesen seid?", fragte da der alte Mann zurück. „Oh, ich habe mich bei ihnen sehr wohl gefühlt. Sie waren wunderbar: freundlich, großzügig und immer hilfsbereit." „Nun – so etwa werden sie auch hier sein." Dann kam ein anderer Fremder zu dem alten Mann. Auch er fragte: „Sag mir doch, Alter, wie sind die Menschen hier in der Stadt?" „Wie waren sie denn dort, wo Ihr zuvor gewesen seid?", lautete

wieder die Gegenfrage. „Oh, es war bei ihnen schrecklich. Sie waren so gemein, unfreundlich, keiner hatte für den anderen ein gutes Wort, keiner half dem anderen.“ „So, guter Mann, fürchte ich, so werden sie auch hier sein.“

„Wie man in den Wald hineinruft, so schallt es heraus“, so sagt es das Sprichwort. Es liegt auch an uns, durch Freundlichkeit schon in der Wahl unserer Worte dazu beizutragen, dass bei uns freundlich miteinander umgegangen wird. So werden auch wir Freundlichkeit empfangen. Vielleicht eine Kleinigkeit – aber ganz gewiss ein entscheidender Beitrag zum Frieden.

Im Psalm 85 heißt es: „Könnte ich doch hören, was Gott der Herr redet, dass er Frieden zusagte seinem Volk! Dass Güte und Treue einander begegnen, Gerechtigkeit und Friede sich küssen…“ Das wünsche ich mir für unsere Gemeinde: dass Gottes Freundlichkeit in ihr deutlich zu hören ist – in den Worten, die in unseren Gottesdiensten erklingen und mindestens ebenso sehr in unserem Miteinander. Wenn er selbst es ist, der uns freundlich zuredet – sollten nicht auch wir dann freundliche Worte füreinander finden?

Foto: pixabay, Gerd Altmann

GASTFREUNDSCHAFT GENIESSEN

Haben Sie Lust

- gemeinsam mit anderen in einer kleinen Gruppe zu essen?
- in einer gemütlichen Runde neue Leute aus der Gemeinde kennenzulernen?
- ins Gespräch zu kommen über Gott und die Welt?
- Freundschaften zu schließen oder zu vertiefen?

Dann sind Sie herzlich eingeladen zu unseren „Tischgesprächen".

Diese Idee steckt hinter den „Tischgesprächen": Menschen aus der Gemeinde laden in ihre Wohnungen ein, um mit anderen ein gemeinsames Essen zu genießen. Je nach Platz kommen zwischen 6 und 10 Personen zusammen. Aber wer dabei ist, ist eine Überraschung. Der Gastgeber kocht nach Belieben und die Gäste bringen eine Kleinigkeit zum Essen (z.B. Salat oder Nachtisch) mit.

Es können mehrere „Tischgespräche" gleichzeitig stattfinden, jeweils samstags ab 19:00 Uhr.

2019 bieten wir folgende Termine an:
10. August, Anmeldeschluss 31. Juli 2019,
16. November, Anmeldeschluss 6. November 2019.
Bitte melden Sie sich als Gastgeber oder Gast telefonisch bei den Koordinatorinnen unter den folgenden Telefonnummern an:
Elke Kirchhof : 0 52 31/3 22 76 65 oder
Friederike Miketic: 0 52 31/2 84 94
oder per E-Mail: tischgespraeche@det-mold-lutherisch.de mit der Angabe Ihres Namens und Ihrer Telefonnummer.
Sie erhalten dann vom Koordinationsteam einen Rückruf, in dem auch gerne Fragen zur Organisation geklärt werden können.

Elke Kirchhof

Foto: Lars Kirchhof

BUCH **BESPRECHUNG**

TOM SALLER: WENN MARTHA TANZT

Gerade zurück von einer Bildungsreise nach Weimar und Dessau zum Thema „100 Jahre Bauhaus – Auf den Spuren der Moderne“ bin ich noch völlig beeindruckt von diesem Projekt „Bauhaus“, von diesen für die damalige Zeit fortschrittlichen Ideen und dem Aufbruch in eine neue Zeit nach dem Ersten Weltkrieg. 1919 gründete Walter Gropius in Weimar das Staatliche Bauhaus als Kunstschule. Kunst und Handwerk wurden zusammengeführt, Praxis und Theorie vermischt. Die Bauhaus-Werkstätten arbeiteten disziplinübergreifend. Jeder Kreative durfte hier studieren, unabhängig von Schulabschluss, Staatsangehörigkeit und Geschlecht. Im Sommer 1919 schrieben sich 84 weibliche und 79 männliche Studierende am Bauhaus ein. Als Meister lehrten dort bedeutende Künstler wie Paul Klee, Wassily Kandinsky, Lyonel Feininger, Oskar Schlemmer und Johannes Itten.

Davon erzählt der Roman „Wenn Martha tanzt“. Tom Saller, Jahrgang 1967, arbeitet als Psychotherapeut. In seinem Roman-Debut erzählt er die fiktive Geschichte, in der uns viele historische Figuren begegnen. Die Rahmenerzählung spielt 2001. Der Student Thomas Wetzlaff findet im Nachlass seiner Großmutter ein Notizbuch, verfasst und 1945 versteckt von seiner Urgroßmutter Martha. Bevor Thomas bei Sotheby´s in New York dieses besondere Tagebuch versteigern lässt, liest er Marthas Notizen, recherchiert und vertieft sich in ihre Lebensgeschichte, die Haupterzählung des Romans:

„… denn als ich weiterblätterte, starrte ich auf einen Wust engbeschriebener Notenblätter… Kein liniertes, kariertes Papier – nein, Notenblätter! Allerdings nicht mit Musiknoten bedeckt, sondern in ganz normaler, feminin anmutender Schrift beschrieben... Immer wieder wurde das Geschriebene unterbrochen, von Skizzen, Zeichnungen und Studien.“ (Seite 69)

Die Zeichnungen und Skizzen sind signiert von Oskar Schlemmer, Paul Klee, Wassily Kandinsky, Walter Gropius. Thomas hält das zunächst für einen Scherz. Seine Urgroßmutter Martha war jedoch tatsächlich 1919 Studentin am Bauhaus in Weimar. Die Käuferin des Tagebuchs ist eine uralte Dame, die Thomas zu sich einlädt, weil sie ihm seine Geschichte nicht glaubt… Ihre Rolle klärt sich am Ende des Romans.

Marthas Geschichte beginnt 1900 mit ihrer Geburt in einem kleinen Dorf in Pommern als Tochter eines Kapellmeisters und endet, als sich ihre Spur auf

der Flucht 1945 verliert. Martha ist eine ungewöhnliche Frau, schon als Kind mit einer besonderen Begabung: Sie setzt die Musik, die sie bei den Proben der Kapelle hört, in Zeichnungen um, in Linien, Rechtecke und Quadrate. Wolfgang, Pianist und ein Freund der Familie, kümmert sich besonders liebevoll um Martha, er hat auch eine Idee für ihre berufliche Zukunft:

„‚Du bist auf der Suche nach einer anderen Welt. Einer Welt, die mit Tönen zu tun hat. Mit Bewegung, Formen. Du kannst Musik sehen – ein besonderes Talent. Das ist gut, aber du brauchst Orientierung und Unterstützung. Geeignete Führer.' - ‚Und wo finde ich die?' Wolfgang reibt sich mit der Hand übers Kinn... ‚Ich habe von einem Mann gelesen, der eine neuartige Schule gründen will.' - ‚Wo ist dieser Mann?' - ‚Im Krieg', antwortet Wolfgang, … ‚Du musst die Zeit überbrücken, bis er zurückkehrt.'" (Seite 92)

Dieser Mann im Krieg ist Walter Gropius, der 1919 die Bauhaus-Kunstschule gründet. Bei ihrer Ankunft in Weimar trifft Martha die Fotografin Ella Held. Beide verkörpern die neue Zeit. Martha als Studentin und Ella als selbstständige Fotografin. Martha wird Schülerin von Gertrud Grunow, der einzigen lehrenden Frau am Bauhaus. Sie entwickelt Marthas Talent und lässt sie zur Musik zeichnen und tanzen. Martha hat immer ihr Notizbuch bei sich, in dem sie Tagebuch führt und in dem auch die Künstler, Meister am Bauhaus, zeichnen und skizzieren.

Der Autor Tom Saller schildert eindrücklich das Leben am Bauhaus und die gesellschaftlichen Veränderungen in den 1920er Jahren bis zur Machtübernahme der Nazis. Die Zeiten werden für die freigeistigen Bauhäusler zunehmend schwieriger:

„‚Könnte es Zufall gewesen sein?‘, fragt der junge Georg Muche leise. ‚Ich fürchte, nein. Das hier spricht dagegen.‘ Gropius hält das Blatt Papier hoch, das vor ihm auf dem Tisch liegt. Es zeigt eine ungelenke Zeichnung. ‚Man hat es beiden mit Tinte auf die Stirn geschmiert.‘ ‚Verflucht‘, stößt Kandinsky hervor... ‚Ich kenne das Zeichen. Ich habe es bereits mehrfach gesehen. In München taucht es zunehmend an den Häuserwänden auf.‘ - ‚Was ist es?‘, fragt Paul Klee, die Augen weit geöffnet. Kandinsky mustert ihn grimmig. ‚Das Symbol einer neuen Partei. Sie nennen sich die Nationalsozialisten!‘“ (S.141)

1925 wechselt das Bauhaus nach Dessau. Martha kehrt in ihr Heimatdorf nach Pommern zurück, schwanger von einer Liebesnacht mit einem Studenten. Ihre Tochter Hedwig wird ihre erste Tanzschülerin…

Susanne Schüring-Pook

Tom Saller: Wenn Martha tanzt
gebundene Ausgabe: 2018, List Verlag,
288 Seiten, 20,00 EUR
ISBN: 978-3-4713-5167-3
Taschenbuch: März 2019, Ullstein Verlag,
288 Seiten, 10,00 EUR
ISBN: 978-3-548-06052-1
Hörbuch: 2019, Hörbuch Hamburg, ungekürzte Lesung mit Barnaby Metschurat, Anne Ratte-Polle, 6 CDs, ca. 12,00 EUR
ISBN: 978-3-395713-108-9

JUGENDAUSSCHUSS DES LWB

Henrieke Körner berichtet aus dem Jugendausschuss des Lutherischen Weltbundes.

Nachdem im September in Stuttgart das Thema „Revival of Churches“ in Anlehnung an die Vollversammlung in Namibia für die Zeit bis zur nächsten Vollversammlung ausgewählt wurde, beschlossen wir, nun den Fokus auf den Bereich der verschiedenen Gottesdienstformen zu richten. Um einen Überblick über die Vielfältigkeit der Varianten eines Gottesdienstes zu erlangen, sprachen wir als Einstieg über eigene Erfahrungen und darüber, wie die jeweiligen Veranstaltungen uns geprägt haben. Diesbezüglich wurden uns die Unterschiede zwischen den einzelnen Landeskirchen bewusst und wir bekamen neue Denkanstöße zu Gottesdienstformen, die uns zuvor unbekannt waren.

Dirk-Michael Grötzsch, der Leiter der Presse- und Öffentlichkeitsarbeit der Oldenburgischen Landeskirche, berichtete uns über die Entwicklungen der letzten Jahre und die aktuellen Themen in Oldenburg. Ein identitätsstiftendes Element seiner Landeskirche ist der Fokus auf der ökumenischen Zusammenarbeit, besonders mit der reformierten und der katholischen Kirche. Bezüglich unseres Themas der Gottesdienstformen war diese ökumenische Ausrichtung interessant, da ökumenische Gottesdienste

Kompromisse bedürfen und auf diese Weise Traditionen reflektiert werden.

Pranita Biswasi, die Jugendreferentin des LWB, präsentierte uns einen Ausblick auf die internationalen Organisationen der Jugenddelegierten in den nächsten Jahren, auch bei vielen inhaltlichen Diskussionen verhalf ihre Meinung zu neuen Denkansätzen. In Anlehnung an den Bericht vom COP 24, an dem Helena Funk teilnahm, diskutierten wir intensiv und ausführlich über das aktuelle klimapolitische Engagement – sowohl in Deutschland, als auch weltweit. Seit 1977 setzt sich der LWB für globale Klimagerechtigkeit ein, animiert Kirchen, CO_2-neutral zu werden und versteht Klimawandel als eine generationsübergreifende, schöpfungstheologische Thematik.

Eines der Themen der Hauptversammlung des LWB 2017 in Namibia war zudem „Schöpfung – für Geld nicht zu haben“[1]. Somit begrüßt es der Jugendausschuss sehr, dass bereits viele Mitgliedskirchen Anstrengungen zu mehr Klimagerechtigkeit unternehmen. Außerdem sprachen wir auch über Pro und Kontra der von Jugendlichen geleiteten Bewegung Fridays for Future[2] und des globalen Klimastreiks am 15. März 2019. Des Weiteren wurde in der Diskussion mehrfach betont, dass Klimagerechtigkeit zum einen politischen Engagements bedarf, zum anderen aber auch den individuellen Lebensstil betrifft.[3]

Hinweisen möchten wir auch auf die Möglichkeit des CO_2-Ausgleiches, z.B. über die Anbieter Klimakollekte[4] oder Atmosfair. Einige Landeskirchen haben sich zu dem Thema auch schon positioniert. Die Statements der Nordkirche[5] und der Evangelischen Jugend in Bayern[6] kann man im Internet nachlesen.

Henrieke Körner

[1]www.lutheranworld.org | [2]www.fridaysforfuture.org
[3]www.klimaschutz-ekvw.de | [4]www.klima-kollekte.de
[5]www.nordkirche.de | [6]www.ejb.de

lisabeth
art ★★★ hotel garni

Schlemmer-frühstück
für 16.50 Euro pro Person
Erweitertes Frühstücksbuffet mit Fisch, Suppe und Quiche, inkl. Heißgetränke.

★ Für Gruppen ab 12 Personen.
★ Reservierung notwendig.
★ Sonn- u. feiertags 11 Uhr bis 13 Uhr.
★ Sektempfang zusätzlich buchbar.

Elisabethstraße 5 – 7 · 32756 Detmold
Telefon (0)52 31 – 94 88 20
www.elisabethhotel-detmold.de

DAS HENN-KREUZ AUS ST. MICHAEL IM KAMPE

Öffnet man das Portal zur Kirche St. Michael im Kampe in Hiddesen, hat man schon den ersten Kontakt mit den Arbeiten des Bildhauers Ulrich Henn in der Hand: den Bronze-Türknauf des Kirchenportals mit Motiven des namensgebenden Patrons St. Michael, dem Drachentöter. Man durchschreitet die Taufkapelle und gelangt so in den fünfeckigen Kirchenraum, pentagonal wie der Morgenstern, der für Jesus Christus steht, eine schöne Symbolik. Die besondere Form des Kirchenraums führt dazu, dass der Altar nicht mehr im Abstand zur Gemeinde in einem Chorraum, sondern als Mittelpunkt im Kirchenraum steht, die Gemeinde sich also um den Altar versammelt. Über dem Altar hängt als einziger Schmuck an der unverputzten dunklen Ziegelwand das große Bronze-Kreuz des Bildhauers Ulrich Henn (1925-2014). Ein feines Bildprogramm ist auf fünf Bronzetafeln verteilt und angeordnet zu einem gleichschenkligen, sogenannten griechischen Kreuz. Die reliefartigen Szenen sind dank der Nähe zwischen Kirchenbänken und Altar während des Gottesdienstes gut zu sehen, auch wenn sich die dunkel schimmernde Bronze zunächst geheimnisvoll zurückhaltend verhält und beobachtend erobert werden will.

Versuchen wir es: es ist kein Kruzifix mit der Figur des sterbenden Christus, sondern es sind fünf in Kreuzform angeordnete Bronzeplatten mit Stationen des Heilandsweges im Laufe des Kirchenjahres. Ulrich Henn hat seine Figuren stark stilisiert, sie bis ins Zeichenhafte zurückgenommen. Nichts lenkt ab. Trotz Reduktion und Schlichtheit erkennt man

Linker Querbalken: Weihnachtsgeschichte

Stamm des Kreuzes: Passionsgeschichte

Fotos: Björn Kruschke

Rechter Querbalken: Osterbild

Kopftafel: Jünger nach Christi Himmelfahrt

die dargestellten Personen zweifelsfrei an ihren meisterlich ausgeführten Haltungen und Gesten. Das schafft Raum für Versenkung, Meditation, Stille, Andacht.

Der Jahreskreis beginnt inhaltlich am linken Querbalken mit der Weihnachtsgeschichte: die Ikonografie von Maria mit dem Kind ist uns so verinnerlicht, wir würden sie immer erkennen. Ungewöhnlich ist die Haltung des Kindes, das mit seinen ausgebreiteten Armen auf die Kreuzigung verweist. Die Hirten und der Verkündigungsengel zitieren Lukas 2,9: „Denn sie fürchteten sich sehr". Wir brauchen keine Krippe, keinen Ochs, Esel oder Joseph, um die Weihnachtsgeschichte in dieser Szene zu erkennen.

Der Stamm des Kreuzes erzählt die Passionsgeschichte: Jesus zum Gespött der Menge mit Dornenkrone und Purpurmantel angetan wird der Menge vorgeführt. Er bildet den Mittelpunkt des Bildes. Viel freier Raum um ihn herum verstärkt seine zentrale Position, aber auch seine Einsamkeit. Links befindet sich Pilatus, „Sehet, welch ein Mensch." (Johannes 19,5), rechts fordern Hohe Priester und Diener „Kreuzige! Kreuzige!".

Auf der rechten Seite finden wir das Osterbild. Obwohl jedes Beiwerk fehlt, jeder Heiligenschein, keine Wunden dargestellt sind, erkennen wir Thomas, der seine Hand in die rechte Seite Christi legt (Johannes 20,19-29). „Selig sind die, die nicht sehen und doch glauben."

Die Kopftafel ist eine Darstellung der Jünger nach Christi Himmelfahrt. Zwölf nicht weiter unterscheidbare Menschen gruppieren sich Schulter an Schulter um eine leer gewordene Mitte. Das Bild zitiert die große Verheißung der Zukunft: „Ihr werdet die Kraft des Heiligen Geistes empfan-

Zentrum: Christos Pantokrator

gen, welcher auf euch kommen wird und werdet meine Zeugen sein ... bis ans Ende der Erde." (Apostelgeschichte 1,8).

Im Zentrum des Kreuzes befindet sich Jesus als „Christos Pantokrator", als gottgleicher Weltenherrscher, inmitten einer Glorie aus acht doppelflügeligen Engeln. Christus Pantokrator ist eigentlich der Typus der Ikonographie vor allem in der byzantinischen Kunst: der Kopf geradeaus schauend, die rechte Hand den Betrachter segnend, in der anderen Hand das Evangelienbuch haltend. Wenn nicht dieser kleine, nicht erklärbare Unterschied wäre: der Christus Pantokrator des Ulrich Henn erhebt die linke Hand zum Segen.

Ulrich Henn war als Künstler im Auftrag der evangelischen und der katholischen Kirche international bekannt, vor allem wegen seiner Bronzearbeiten. Er hat unter anderem 36 monumentale Kirchenportale geschaffen. Wegen seines besonderen Gefühls für Kirchenräume findet man seine Arbeiten in alten und neuen Kirchen. Sein bildnerischer Stil erinnert an die sakrale Kunst der Romanik. Das Kreuz für die Kirche St. Michael im Kampe hat er in den Jahren 1968-1970 in Zusammenarbeit mit dem damaligen Pastor Eichholz entwickelt, es wurde Pfingsten 1970 aufgehängt.

Karin Strate

FÜR INNENAUSBAU UND AUSSENBEREICH
NATURSTEIN
VOM FACHMANN
Seit 1929
Marmor u. Naturstein
TRUPKE GMBH
05231/50680, DETMOLD-REMMIGHAUSEN, HORNSCHE STR. 236
80 JAHRE ERFAHRUNG

Foto: Björn Kruschke

Das Henn-Kreuz in St. Michael im Kampe

20 JAHRE MÄNNERKOCHEN

Am Anfang war der Gedanke!
Als nämlich in den Haushaltsberatungen des Kirchenvorstandes in den 90er Jahren unter der Haushaltsstelle „ Männerarbeit“ immer wieder 500,00 DM eingesetzt worden waren, die nie in Anspruch genommen wurden, kam mir der Gedanke, einen Männerkochkurs zu organisieren.

Von einer anderen Gelegenheit her kannte ich den Küchenmeister Uwe Eggers, der dann durchaus bereit war, diese Aufgabe zu übernehmen. Der entsprechende Antrag wurde im Kirchenvorstand auch angenommen, wenn auch einige Frauen äußerten: „Die Männer machen in der Küche doch nur Dreck!“

So kam es, dass ab 1999 zunächst montags, später zusätzlich mittwochs etwa acht bis zehn Männern gezeigt wurde, wie man normale Hausmannskost, kalorienarmes Essen, vegetarische Mahlzeiten und internationale Küche zubereitet. Alsbald wurden wir auch gebeten, Gemeindeveranstaltungen zu beköstigen. Eine Goldhochzeitsfeier der Gemeinde mit 120 Personen wurde sehr zur Zufriedenheit der Gäste bekocht. An-

Alle ganz konzentriert bei der Arbeit...

schließend wurden wir sogar gefragt, ob man uns denn auch mieten könne.

Nach ein paar Jahren wurde der Winterkochkurs so organisiert, dass der Abschlussabend, zu dem wir unsere Frauen einluden, immer auf den Rosenmontag fiel. Da wurde dann mit unseren Damen gut gegessen, getrunken, gelacht und es wurden unterhaltsame Geschichten vorgetragen. Hin und wieder gestalteten Musikstudenten den Abend mit.

Viele der im Laufe der Zeit zusammengekommenen ca. 120 Teilnehmer wurden zu „Dauerkunden", die gern an den Kochabenden bei Gebet, gutem Essen und angeregten Gesprächen dabei waren.

Jetzt, nach 20 Jahren, haben wir am 6. März 2019 – Aschermittwoch – den letzten Abend veranstaltet. Wir haben sozusagen den „Kochlöffel" abgegeben. Großer Dank gilt unserem „Küchenchef DT" Uwe Eggers, der uns viele schöne Abende serviert und uns eine Menge Rezepte beschert hat, die oft und gern nachgekocht werden.

Karl-Heinz Schneider

Karl-Heinz Schneider (links) bedankt sich bei Uwe Eggers für seinen Einsatz als Küchenchef

Foto: Matthias Schultes

ABSCHIED VON RENATE MICHAELIS DE VASCONCELLOS....

...Leiterin der Kleinkindarbeit

„Das bin ja ich“, sagt M, inzwischen 11 Jahre alt. Er ist bei den Kinderbibeltagen 2019 und hat unten im Spielkreisraum sich selbst auf den Bildern ehemaliger Orgelpfeifenkinder entdeckt. „Wie ich da aussehe, mit den Locken auf dem Kopf“, schmunzelt M. „Schön war das bei den Orgelpfeifen!“ 20 Jahre lang hat Renate Michaelis de Vasconcellos, Erzieherin von Beruf, viele Generationen von Kindern und Eltern unserer Gemeinde im Kleinkindalter begleitet, erzogen, gewickelt, angeregt, „bespielt“, den Eltern gute Tipps gegeben und mit ihnen gebastelt. Wie sehr sie Eltern und Kinder geprägt hat, wurde 2015 spürbar, als Frau Michaelis die Orgelpfeifengruppe beendete – der Spielkreis lief noch weiter bis jetzt. Da kam es ihr zu Ehren zu einer Art ‚Flash Mob‘: viele ehemalige Kinder und Eltern trafen im Gemeindehaus Emil-Peters-Straße 11 ein mit Blumen in der Hand, einem breiten Grinsen im Gesicht und einem großen Hallo. Die ersten Orgelpfeifenkinder waren inzwischen über 20 und ließen es sich nicht nehmen, dabei zu sein.

Nun geht eine Ära zu Ende. Renate Michaelis de Vasconcellos geht in den Ruhestand und wir verabschieden sie dankbar und frohen Herzens und mit vielen schönen Erinnerungen im Jungen Gottesdienst am 7. Juli 2019 um 11:30 Uhr und hoffen, dass es wieder zu einem großen Hallo und Stelldichein von jetzigen und ehemaligen Spielkreiskindern und Eltern kommt – Renate zu Ehren!

Christa Willwacher-Bahr

Die letzte Spielkreisgruppe

vorne von links:
Asmin, Toprak, Sofie
auf dem Sofa: Liam, Yasin, Noah, Frau Michaelis de Vasconcellos mit Malik auf dem Schoß , Clara
Hinten steht Henri, Jakob fehlt auf dem Foto.

BLÄSERARBEIT AN DER DREIFALTIGKEITSKIRCHE BEENDET

Nach 22 Jahren als Leiter des Posaunenchores scheidet Andreas Haselier in diesem Sommer aus der Mitarbeit in unserer Kirchengemeinde aus. Der Kirchenvorstand hat sich über die Fortsetzung der Bläserarbeit Gedanken gemacht, aber letztlich beschlossen, die Bläserarbeit in unserer Gemeinde zu beenden. Ausschlaggebend dafür war vor allem die Tatsache, dass die Zahl der aktiven Mitglieder des Posaunenchores in den letzten Jahren kontinuierlich gesunken ist, und es leider trotz verschiedener Bemühungen auch nicht gelungen ist, eine größere Zahl von Jungbläsern neu für das Trompeten- oder Posaunenspiel zu begeistern. Vor dem Hintergrund, dass in Detmold in mehreren Kirchengemeinden wie auch im CVJM große Bläserchöre existieren, hielten wir die Entscheidung, in dieser Situation einen neuen Chorleiter anzustellen, nicht für richtig.

Den langjährigen ehemaligen wie besonders auch den bis zuletzt aktiven Bläserinnen und Bläsern danken wir herzlich für ihren treuen Einsatz, mit dem sie viele Gottesdienste in unseren Kirchen und unter freiem Himmel, aber auch manche andere Gemeindeveranstaltung musikalisch bereichert haben. Ebenso danken wir Herrn Haselier für 22 Jahre Posaunenchorleitung in unserer Gemeinde und wünschen ihm Gottes Segen für seinen weiteren Weg.

Frank Erichsmeier

Foto: Dr. Joachim Wolff

PINNWAND

Schulgottesdienste

Abschlussgottesdienste

Samstag, 29. Juni 2019, 8:30 Uhr
Martin-Luther-Kirche
Abiturienten Gymnasium Leopoldinum

Samstag, 06. Juli 2019, 9:00 Uhr
Erlöserkirche am Markt
Abiturienten Grabbe-Gymnasium

Samstag, 06. Juli 2019, 10:00 Uhr
Versöhnungskirche
Abiturienten Stadtgymnasium

Einschulungsgottesdienste

Mittwoch, 28. August 2019, 9:30 Uhr
Martin-Luther-Kirche
Gymnasium Leopoldinum

Mittwoch, 28. August 2019, 16:30 Uhr
Heilig Kreuz Kirche
Grundschule Bachstraße

Mittwoch, 28. August 2019, 18:00 Uhr
Erlöserkirche am Markt
Grundschulverbund Freiligrathschule und Regenbogenschule

Donnerstag, 29. August 2019, 17:30 Uhr
Martin-Luther-Kirche
Bildungshaus Weerthschule

Donnerstag, 29. August 2019, 18:00 Uhr
Pauluskirche
Grundschule Oetternbach

Donnerstag, 29. August 2019, 16:30 Uhr
Ev.-ref. Kirche Hiddesen
Grundschule Hiddesen

Donnerstag, 29. August 2019, 8:30 Uhr
Martin-Luther-Kirche
Realschule I

Donnerstag, 29. August 2019, 8:30 Uhr
Erlöserkirche am Markt
Grabbe-Gymnasium

Donnerstag, 29. August 2019
Versöhnungskirche
Einschulung Stadtgymnasium

Barrierefreier Eingang zum Gemeindehaus

Zur Erinnerung: In der Meierstraße 15a gibt es einen barrierefreien Eingang zum Gemeindehaus mit direktem Zugang zum Aufzug.
Dort können auch Anlieferungen erfolgen.

Privatquartiere gesucht!

Am 27. und 28. Juli 2019 wird das internationale Blechbläserensemble eurobrass in der Martin-Luther-Kirche musizieren (siehe auch Seite 40). Für die Unterbringung der 12 Musiker vom 27. auf den 28. Juli 2019 suchen wir noch Privatquartiere! Gastgeber melden sich bitte bei
Kantor Christoph Kuppler
Tel. 0157/39 65 53 73
E-Mail: cdkuppler@web.de
oder Familie Rödding
Tel. 0 52 31/3 24 20.

Vielen Dank!

Öffnungszeiten des Gemeindebüros

Das Gemeindebüro ist während der Sommerferien vom **15.7.-27.8.2019** jeweils

Di+Do von 09:00-12:00 Uhr und Mi von 14:00-17:00 Uhr

geöffnet.

Mo+Fr bleibt das Büro geschlossen.

In der Zeit vom **5.8.2019-19.8.2019** bleibt das Gemeindebüro ganz geschlossen, ebenso am **21.6.2019** und am **4.10.2019.**

Nach der Konfirmation ist vor der Konfirmation: im Herbst beginnt ein neuer Konfirmationskurs.

Anmelden können sich Jugendliche im Alter von 11/12 Jahren. Der Unterricht findet einmal im Monat samstags von 9:00 – 13:00 Uhr statt. Unterrichtet werden die Jugendlichen von einem Team junger Mitarbeiter und Pfrn. Willwacher-Bahr. Man kann auch am Unterricht teilnehmen, wenn man noch nicht getauft ist. Der Unterricht ist „gespickt" mit vielen Unternehmungen wie Wochenendfreizeit, Pilgern, Aktion Christbaum, Singen im Altenheim, Besuch im Bibeldorf....

Anmelden kann man sich am Dienstag, 18. Juni 2019, um 18:00 Uhr im Gemeindehaus Schülerstraße 14.

Christa Willwacher-Bahr

Weihnachtsbaum gesucht!

Wenn Johannis – 24. Juni – vorbei ist, ist Weihnachten nicht mehr weit… Wir fragen daher jetzt schon, hätten Sie einen Weihnachtsbaum zu vergeben für eine unserer beiden Kirchen, die Martin-Luther-Kirche oder die Dreifaltigkeitskirche? Er sollte allerdings nicht größer als 7 - 8 m und nicht älter als 10 Jahre sein. Wir freuen uns auf Ihre Rückmeldung im Gemeindebüro (Telefon 0 52 31/2 30 72). Unsere Küster kümmern sich dann darum. Vielen Dank im Voraus!

Kitaanfangsgottesdienst: „Mögen Engel dich geleiten".

An Michaelis, dem Tag des Erzengels Michael, 29. September 2019, feiern wir um 11:30 Uhr in der Martin-Luther-Kirche einen Gottesdienst zu Beginn des neuen Kitajahres.

Herzliche Einladung an alle großen und kleinen Gemeindeglieder, mitzufeiern!

Christa Willwacher-Bahr

TRÄUME UND WAS SIE UNS OFFENBAREN

ALTES TESTAMENT: VON JOSEF UND ANDEREN TRÄUMENDEN

Welche Bedeutung haben Träume? Oder: Haben sie überhaupt eine Bedeutung, sind sie nicht doch bloß „Schäume“, wie wir das heute den Kindern erklären? Auch in der Antike waren sich die Menschen in dieser Frage nicht ganz einig – wenn auch zunächst, soweit wir das in alten Texten überblicken können, ganz deutlich die Meinung überwogen haben muss, dass Träume selbstverständlich etwas bedeuten, dass mit ihnen direkt oder doch verschlüsselt das Göttliche in den Bereich der Menschen hereinbricht. So finden sich die Schilderungen von Traumbotschaften schon im Gilgamesch-Epos des 2. Jahrtausends vor Christus oder auf fast ebenso alten Stelen aus dem alten Ägypten.

Mit der Erwartung, dass Träume eine Bedeutung haben, stellte sich freilich auch das Problem, wie sie denn richtig zu deuten seien. In allen antiken Hochkulturen galt die Traumdeutung als heilige Angelegenheit oft besonders begabter oder ausgebildeter Experten, entsprechende Traumbücher sind aus Mesopotamien ebenso überliefert wie aus Ägypten. Nicht nur aus dem alten Griechenland ist zudem die Praxis der sogenannten Inkubation bekannt: Menschen legten sich bewusst im Heiligtum des Gottes Asklepeios, also in seinem direkten

Abaton in Epidauros, das älteste Gebäude der Kultstätte für den Heilgott Asklepeios. Es diente wohl als Schlafsaal für die Patienten. Die Kranken legten sich zum Heilschlaf (Tempelschlaf) nieder und warteten, dass der Gott sie heile.

Foto: Wikimedia Michael F. Mehnert

Wirkungsbereich, zum Schlaf nieder in der Hoffnung, so im Traum von ihm eine Botschaft zu bekommen, die zu ihrer Heilung beitragen würde. Das antike Griechenland war aber wohl auch der erste Kulturkreis, in dem aufgrund rationaler Überlegungen der besondere Bedeutungsgehalt der Träume bestritten wurde. So kam der Philosoph Aristoteles im 4. Jahrhundert vor Christus zu der Überzeugung, Träume seien einfach nur die Spuren früherer Sinneswahrnehmungen und ihre angebliche prophetische Wirkung nichts als Einbildung und in Wahrheit purer Zufall.

All diese Erfahrungen mit und Überlegungen zu Träumen haben Spuren auch im Alten Testament hinterlassen. Im Buch Hiob heißt es: „Im Traum, im Nachtgesicht, wenn der Schlaf auf die Menschen fällt, wenn sie schlafen auf dem Bett, da öffnet Gott das Ohr der Menschen und schreckt sie auf und warnt sie, damit er den Menschen von seinem Vorhaben abwende und bewahre seine Seele vor dem Verderben." (Hiob 33,15-18) Also: Träume sind keine Schäume! Der Traum ist vielmehr die „zweite Weise" Gottes (Hiob 33,14) – neben dem Wort der Heiligen Schrift –, um mit dem Menschen zu reden. Eben darum, so erklärt es die biblische Weisheit, sind unsere Träume auch so oft Alpträume: Gerade durch ihren Schrecken werden sie zur „Sprache Gottes" – geeignet, uns Menschen aus unserem verkehrten Tun aufzuwecken und uns zu einer Verhaltensänderung zu bewegen. So kann eine positive biblische Bewertung des Phänomens „Traum" aussehen, die an die allgemeine Überzeugung der Antike, dass Träume eine Bedeutung haben, anknüpft, diese zugleich aber auch verändert, indem sie sie mit der Grundüberzeugung des Glaubens an den einen Gott in Israel verbindet: dass dieser Gott dem Menschen zugewandt ist und mit ihm reden will, um ihn zur Umkehr zu führen und so dem Verderben zu entreißen (darum ist zumindest hier die Bedeutung des Traumes unmittelbar einsichtig, der Traum selbst ist die Botschaft und bedarf keiner besonderen Deutung).

Der Grundüberzeugung, dass Gott sich auch durch Träume dem Menschen mitteilen will, entspricht die Berufung besonderer Vermittler des Gotteswillens im Volk Israel: der Propheten, mit denen Gott wiederum durch Träume und Visionen kommuniziert. So sagt Gott in der Thora zu Israel: „Wenn ein Prophet des HERRN unter euch ist, so offenbare ich mich ihm durch Gesichte und rede zu ihm durch Träume." (4. Mose 12,6), um sodann aber auch festzustellen, dass mit der Offenbarung des Gesetzes an Mose ja eine noch direktere Erkenntnis des göttlichen Willens möglich geworden ist: „Aber so steht es nicht mit meinem Knecht Mose: Von Mund zu Mund rede ich mit ihm, offen und nicht in dunklen Worten." (4. Mose 12,7f.)

TRÄUME UND WAS SIE UNS OFFENBAREN

Eine ähnliche Überzeugung scheint die Erzvätergeschichte im ersten Buch Mose zu durchziehen. Abraham als „Freund Gottes" (Jakobus 2,23) braucht offensichtlich keine Träume, er hört bei seiner Berufung direkt und unmissverständlich die Stimme Gottes (1. Mose 12,f.), und dieser mit ihm redende Gott wird ihn auch auf seinem weiteren Lebensweg begleiten, um ihn durch seine Worte zu bestärken, aber auch zu prüfen (1. Mose 17,1ff.; 22,1). Auch sein nächtliches

Abrahams Vision: „Sieh gen Himmel und zähle die Sterne..." (1. Mose 15,5)

Foto: CC BY-SA 3.0 Phillip Medhurst

Gespräch mit Gott unter dem Sternenhimmel findet zumindest im Rahmen einer „Vision" (1. Mose 15,1) statt, wohingegen es sein potentieller Gegenspieler ist, dem Gott „im Traum" eine Botschaft schicken muss, um so Abraham vor ihm zu retten (1. Mose 20,3 – ganz ähnlich geschieht das noch einmal 1. Mose 31,24). Erst Abrahams Enkel Jakob ist dann der erste wirkliche Träumer unter den Erzvätern: Er träumt auf seiner Flucht vor Esau in Bethel den berühmten Traum von der Himmelsleiter (1. Mose 28,11f.), in dem dann aber auch Gott zu ihm spricht und ihm die Zusage seines Mit-Gehens gibt. Quasi nebenbei „entdeckt" Jakob durch diesen Traum dann auch ein Heiligtum (1. Mose 28,16f.) – sein Traum ist also Ergebnis einer unwissenden Inkubation – wo sonst als an einem Heiligtum sollte man schon solche Träume träumen können?

Noch eine Generation später – bezeichnenderweise in dem Moment, als die Vorfahren Israels in den Raum der ägyptischen Hochkultur eintreten – erscheint dann in Jakobs Sohn Josef der eigentliche große Träumer der hebräischen Bibel. Seine Träume von den sich neigenden Garben und Sternen (1. Mose 37,7+9) sind nun keine Wort-Träume mehr, sondern Bild-Träume – nicht Gott kommt in ihnen zu Wort, sondern ganz offensichtlich sein übersteigertes Selbstwertgefühl. Seine Brüder brauchen denn auch keinen Traumexperten, sondern nur ein wenig Menschenkenntnis, um Josefs Träu-

me zu deuten: ihnen ist unmittelbar klar, was Josef sich da warum zusammengeträumt hat, und dementsprechend gehen sie gegen ihn vor.

Auch in der weiteren Josefsgeschichte wird Gott dann übrigens – anders als in den Geschichten von Abraham und Jakob – nirgendwo mehr direkt zu den Menschen sprechen. Und doch ist der Erzähler der Überzeugung, dass Gott Josef nahe, dass er „mit ihm" ist – nur, dass sich dies jetzt nur noch indirekt in seinem Leben zeigt („Alles, was Josef tat, ließ der Herr in seiner Hand glücken", 1. Mose 39,3). Dazu gehört auch, dass der Träumer Josef in Ägypten nun zum Traumdeuter wird (1. Mose 40) – und dabei schließlich seine ägyptischen Konkurrenten, die ihm doch eigentlich ihr durch die Jahrhunderte tradiertes Expertenwissen voraus haben müssten, als wahrer Meister in dieser Disziplin dann deutlich auf die Plätze verweist (1. Mose 41).

Wie ein Spiegel dieser Geschichte erscheint das Buch Daniel, das mit allerdings deutlich zeitlichem Abstand – das Buch gehört zu den jüngsten Texten des Alten Testaments – eine weitere Geschichte eines jungen Judäers in der Fremde, diesmal vor dem Hintergrund der babylonischen Hochkultur, erzählt. Er bewährt sich zunächst als wiederum den heidnischen Experten gegenüber überlegener Traumdeuter (Daniel 2 – wobei er die Deutung des Traumes des Königs interessanterweise selber „in einem Gesicht in der Nacht" offenbart bekommt). Nach der Deutung eines zweiten Traumes (Dani-

Josefs Traum von den sich neigenden Sternen (Holman Bibel von 1890)

Foto: CCO thebiblerewival.com

el 4) erscheint Daniel dann erst im zweiten Teil des Buches (Daniel 7,1) selber als Träumer, wobei sich seine Träume immer mehr zu regelrechten Visionen auswachsen, in denen sich die beunruhigenden Umwälzungen der Zeit widerspiegeln und verarbeitet werden. Die biblische Apokalyptik ist geboren – im Neuen Testament wird der Seher Johannes hier anknüpfen und weiter schauen.

Sind Träume also Botschaften von Gott? Vom Alten Testament her könnte man sagen: zumindest können sie es sein. Und in einer Zeit oder einer Umgebung, in der Gott offenbar nicht mehr anders wahrgenommen werden kann, vermag er sich auch der Träume zu bedienen. (Der Traum vom rollenden Gerstenbrot in Richter 7,13-15 ist ein schönes Beispiel dafür, dass das auch indirekt geschehen kann und dass Gott auch namenlosen Israeliten sowohl einen bedeutenden Traum wie auch seine treffende Deutung schicken kann.)

Dennoch – Vorsicht und Urteilsvermögen sind immer geboten, wo es um Träume und ihre religiöse Deutung geht. So lässt Gott durch den Propheten Jeremia seinem Volk die Warnung ausrichten: „Ich höre es wohl, was die Propheten reden, die Lüge weissagen in meinem Namen und sprechen: Mir hat geträumt, mir hat geträumt. Wann wollen doch die Propheten aufhören, die Lüge weissagen und ihres Herzens Trug weissagen und wollen, dass mein Volk meinen Namen vergesse über ihren Träumen, die einer dem andern erzählt?“ (Jeremia 25,25-27) Gott, so wird hier un-

Foto: Wikimedia Commons, CC-BY-SA 3.0, Dnalor_01

Rom, Petersdom: Gian Lorenzo Bernini, Die Taube des Heiligen Geistes

missverständlich ausgesprochen, Gott hat in jedem Fall bessere Mittel und Wege, seinen Willen kund zu machen als Träume, und das sollen auch die beherzigen, die diesen Willen zu verkünden haben: „Ein Prophet, der Träume hat, der erzähle Träume; wer aber mein Wort hat, der predige mein Wort recht“ (Jeremia 25,28).

Vor Blendern und Angebern ist man gerade im Bereich der Religion eben niemals gefeit. „Wo viele Träume sind, da ist auch viel eitler Wortschwall“ (Prediger 5,6 in der Übersetzung von Hermann Menge), so lapidar bringt es Kohelet, der Altmeister aller philosophischen Skepsis, mitten im Alten Testament zu Wort. Wer wollte ihm da widersprechen? Und doch bleibt die Sehnsucht danach, dass einmal alle Menschen für sich den Willen Gottes erkennen und weitersagen und ihn auch tun. Wer hätte das schöner gesagt als – ebenfalls am Ende der alttestamentlichen Geschichte – der Prophet Joel? An die durch ihn vorgetragene Verheißung, dass eines Tages auch die Alten trotz all ihrer Lebenserfahrung und daraus resultierenden Skepsis noch zu Träumern werden sollen – und die Jungen umgekehrt zu Visionären – denken Christen gerade am Pfingstfest: „Es kommt die Zeit, da werde ich meinen Geist ausgießen über alle Menschen. Eure Männer und Frauen werden dann zu Propheten; und Alte und Junge haben Träume und Visionen“ (Joel 3,1 in der Übersetzung der Guten Nachricht).

Frank Erichsmeier

Von Josef dem Träumer, den wir aus dem Neuen Testament kennen, lesen Sie in einer der folgenden Ausgaben.

AUSSICHT MIT ENTE

Vor zwei Jahren verbrachten wir unseren Urlaub auf der wunderschönen Insel Mallorca. Wir, das sind Vater, Mutter und zwei Kinder, unsere Töchter Eleni und Yella, die damals sechs und vier Jahre alt waren. Die Urlaubsinsel hat viele sehenswerte Orte, von denen wir uns einen ganz besonderen auf keinen Fall entgehen lassen wollten: Auf einem Berg im Südosten Mallorcas liegt in 509 m Höhe die Wallfahrtsstätte Santuari de Sant Salvador, die einen überwältigenden Ausblick über die Insel bieten sollte. Um die Bergkuppe zu erreichen, mussten wir allerdings mit unserem Mietwagen die steile, enge Bergstraße mit unzähligen Serpentinen erklimmen – eine anstrengende halbe Stunde für Fahrer und Gefährt, die sich am Ende aber sehr gelohnt hat.

Foto: Jörg Sauer

Nachdem wir schließlich oben angekommen waren und geparkt hatten, sind die beiden Mädchen voller Spannung aus dem Auto gesprungen und sofort losgelaufen, um vom Berg, den wir so lange hochgefahren waren, endlich hinunter und in die Ferne zu schauen. Dabei haben sie sich neben ein anderes Auto gestellt, das den mühsamen Aufstieg erfolgreich hinter sich gebracht hatte: die rosa Ente, die direkt am Aussichtspunkt parkte und den Weitblick genauso zu genießen schien wie die Kinder.

Wenn ich Eleni und Yella heute frage, was sie an dem Foto toll finden, sagen sie: „Dass wir das Wettrennen mit der Ente gewonnen haben! Die Ente ist nämlich am Berg die ganze Zeit hinter uns hergefahren."

Als Fahrer und Vater, der mit der Familie die gewundenen Serpentinen bis zum Berggipfel sicher zu meistern hatte, muss ich gestehen, dass ich mich an eine Ente im Rückspiegel beim besten Willen nicht erinnern kann. Aber ich glaube meinen Kindern auf jeden Fall. Denn aus Erfahrung weiß ich, dass Kinder sich besondere Eindrücke, die uns Erwachsenen vielleicht nicht so wichtig erscheinen, viel besser und länger merken. Dabei sehen sie die Welt oft aus einem ganz anderen Blickwinkel und machen uns auf interessante, schöne, lustige oder merkwürdige Dinge aufmerksam, die wir gar nicht mehr bewusst wahrnehmen.

Im Nachhinein bin ich allerdings auch sehr froh, dass wir das Wettrennen gewonnen haben und die Ente nicht versucht hat, uns auf dem engen und kurvigen Straßenverlauf zu überholen. Denn das wäre leicht zu einer brenzligen Situation geworden – es sei denn, die Ente hätte vielleicht doch fliegen können.

Meine erste Kamera habe ich als Kind von meinem Patenonkel geschenkt bekommen und mich sofort für das Fotografieren begeistert. Auch heute, wenn ich mit meinen eigenen Kindern unterwegs bin, ist die Kamera fast immer mit dabei. So entstehen im digitalen Fotozeitalter natürlich zahlreiche Schnappschüsse. Die „Aussicht mit Ente" ist einer davon, der uns mit seinem besonderen Charme immer wieder aufs Neue erfreut. Es ist mir daher auch eine Freude, das Bild mit den Leserinnen und Lesern unseres Gemeindebriefes zu teilen.

Jörg Sauer

Jörg Sauer wurde 1974 in Höxter geboren. Er studierte Elektrotechnik in Paderborn, wo er heute als Ingenieur arbeitet. Mit seiner Lebensgefährtin und seinen zwei Kindern lebt er in Detmold und ist Mitglied unserer Gemeinde. Als Hobbyfotograf ist er in der integrativen Fotogruppe „Wir Irrlichter" aktiv, in der durch Fotoprojekte Menschen mit und ohne Behinderung gemeinsam ihre Gedanken und Emotionen durch Fotografie ausdrücken und sich gegenseitig mit ihrem kreativen Potential inspirieren. Neben der Fotografie gehört auch die Musik zu seinen Leidenschaften, das betrifft das Hören ebenso wie das selbst Spielen auf Gitarre und Bass.

Lars Kirchhof, 1963 in Bielefeld geboren. Nach dem Abitur in Detmold Studium der evangelischen Theologie in Bethel und Münster, danach Vikariat in Schötmar, Pfarrvikariat in Bad Salzuflen und 14 Jahre Pfarramt in Lage. Seit 2011 Pfarrer in Detmold. Durch das Elternhaus entstand schon in frühen Jahren das Interesse an fremden Ländern und Kulturen und der Begegnung mit den Menschen dieser Länder. Nach dem Studium und mit dem ersten eigenen verdienten Geld ging es dann in die Welt hinaus. Bis auf den heutigen Tag ist diese Sehnsucht nach dem Entdecken neuer Regionen der Welt und ihrer Bewohner geblieben. Immer dann, wenn die berufliche Arbeit in der Gemeinde und die ehrenamtliche Tätigkeit im CVJM Kreisverband Lippe es ermöglichen, geht es wieder los. In der Wohnung hängen viele Fotos aus aller Welt, die zwischen den Reisen immer wieder Ausgangspunkt für wunderbare Gedankenreisen sind.

Rainer Worms wurde 1959 in Gütersloh geboren. Seit seinem Musikstudium in den Fächern Gesang und Klavier an der Hochschule für Musik lebt er in Detmold. Er arbeitet am Landestheater Detmold als Chefdisponent und Geschäftsführer Musiktheater. Der lutherischen Kirchengemeinde ist er seit seinem Wiedereintritt in die Kirche 2009 eng verbunden und engagiert sich ehrenamtlich hauptsächlich im Redaktionsteam des Gemeindebriefes und als Fotograf. 2016 hat Rainer Worms eine Ausbildung zum Spiritual (geistlicher Begleiter) abgeschlossen.

Ulrike Wahren ist Sängerin und Gesangspädagogin. Sie studierte in Mannheim, Detmold und Kopenhagen und ist unter anderem Lehrbeauftragte an der Musikhochschule Detmold. Sie hält bundesweit Vorträge, coacht Gospel-, Jazz- und Popchöre und leitet Gospelworkshops. Als Sängerin ist sie einem breiten Musicalpublikum bekannt. Ulrike Wahren ist verheiratet und hat zwei erwachsene Kinder. Familie und Freunde, Natur und Kultur sind ihr sehr wichtig. Sie liest, reist und wandert mit Begeisterung und lernt gerne dazu. Reiten und Segeln sind die neuesten Abenteuer, die sie kennenlernt. Sie engagiert sich für die Hospizarbeit und World Vision.

SCHAU MAL

AUSATMEN, STAUNEN, WEITE ATMEN UND ZU SICH KOMMEN

Foto: Ulrike Wahren

Mein Mann Peter Stolle und ich kommen mit unserer Musik viel rum, u.a. auch nach Namibia, in das wir uns sofort verliebt haben: Die unendliche Weite, die Schönheit, Kraft und Ruhe der Wüste halten das Karussell im Kopf einfach mal an.

Ausatmen, staunen,
Weite atmen und zu sich kommen.

An der Spitzkoppe, dem „Matterhorn" von Namibia, haben wir diesen herrlichen Sonnenuntergang erlebt. Peter sitzt in dieser überwältigenden Landschaft aus rotem Granitsteinen, getragen von weichen und umarmenden Formen und warmen Farben. Tief berührt haben wir uns Gott so richtig nah und uns selbst geborgen und frei zugleich gefühlt. Die Nacht im Schlafsack dort war unendlich still und klar.

Ich trag dieses Bild in mir und hole es vor mein geistiges Auge für die schweren Zeiten, in denen ich mit Gott hadere oder verunsichert bin, ob er denn überhaupt da ist.

Ulrike Wahren

SCHAU MAL

SABINA - DER PHÖNIZISCHE WACHOLDER AUF EL HIERRO

Foto: Rainer Worms

Sabina windgekrümmt standhaft gefestigt im Grund Sinnbild für unser Sein Lebenskraft

Rainer Worms

SCHAU MAL

ORIGINAL ODER FÄLSCHUNG?

Foto: Lars Kirchhof

Original oder Fälschung? Gelegentlich stoßen wir auf diese Frage beim Blättern in Zeitschriften. Dort sind dann zwei Bilder – eines davon ein Originalfoto oder die exakte Abbildung eines Gemäldes – zu sehen und der Betrachter soll Unterschiede zwischen Original und Kopie erkennen.

Bei dem abgebildeten Berg kann ich Ihnen eine eindeutige Antwort geben: Was Sie durch den Fensterrahmen sehen, ist der Paniri. Der 5946 m hohe Vulkan liegt am Rand der Atacamawüste im Nordwesten Chiles. Benannt ist er nach dem chilenischen Freiheitskämpfer Thomás Panire.

An einem Januartag im Jahr 2014 heißt es früh aufbrechen in der Kupferstadt Calama zu einer mehrtägigen Tour in das Hochland der Atacamawüste. Proviant und Schlafsack gepackt und los geht es mit chilenischen und deutschen Freunden. Mit einem geländegängigen Allradfahrzeug führt uns der Weg in immer höhere und einsamere Regionen der Geröllwüste.

Schon nach kurzer Zeit sind wir alleine mit der Natur und mit uns. Ab und zu tauchen ein paar Lamas in der Ferne auf. Menschen? – Fehlanzeige. Was zu entdecken ist, sind zurückgelassene und zum Teil verfallene Bruchsteinhäuser, die aus dem Material der Wüste gebaut sind. Ein paar Autowracks, ein paar Zäune. Es muss lange her sein, dass die ehemaligen Bewohner ihre Häuser verlassen haben. Wegen eines Erdbebens im Jahr 2008? Wegen der unendlich schweren Lebensbedingungen? Wir können niemanden mehr fragen.

Dann taucht er nach langen Stunden der Anreise auf: der Paniri. Mächtig und beeindruckend ragt er in den Himmel. Der Vulkan weist zwei Gipfel auf, einen mit einer richtigen Bergspitze, und wenige Meter daneben auf der zweiten Bergspitze einen Vulkankrater. Seit Jahrhunderten ist der Vulkan inaktiv.

Um aus der Wüstensonne zu kommen und Schatten zu finden, betrete ich die noch übrig gebliebenen Grundmauern eines alten Steinhauses und mache diese wunderbare Entdeckung: der noch vorhandene Fensterrahmen, durch den der Blick auf den Vulkan fällt. Ob es wohl der Wohnraum oder die Küche war, durch den die ehemaligen Bewohner täglich diesen beeindruckenden Blick hatten? Was er wohl für Gedanken ausgelöst hat? Solche der Ehrfurcht vor der übermächtigen Schöpfung und ihren Kräften, die den Vulkan geschaffen haben? Sorge vor einem erneuten Aktivwerden?

Bei mir ist es der Wunsch, das Bild im Bild mitzunehmen. Gelegentlich möchte ich zuhause dieses Foto betrachten, wenn aus meinem Fenster in Detmold mal wieder nur der graue Himmel zu sehen ist. Der ist dann garantiert immer Original, nie Fälschung! So wie beim zweiten Hinsehen auch der beeindruckende Vulkan sich als Original erwiesen hat.

Lars Kirchhof

GEMEINDEPREIS 2019 FÜR „MENSCHEN UND MOTIVE“

Unsere ev.-luth. Kirchengemeinde Detmold ist am 29. April 2019 in der ev.-ref. Kirche in Retzen/Bad Salzuflen mit dem 2. Preis des diesjährigen Gemeindepreises ausgezeichnet worden.

Mit dem Preis wurden das besondere Konzept und die professionelle Umsetzung des Fotowettbewerbs und der Ausstellung „Menschen und Motive“ in der Martin-Luther-Kirche gewürdigt.

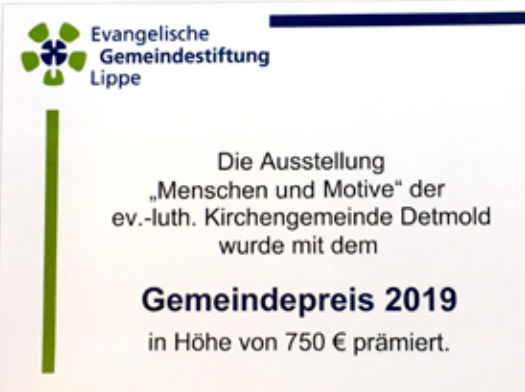
Der Gemeindepreis wird einmal im Jahr von der Evangelischen Gemeindestiftung Lippe vergeben und wurde am Montagabend von Landessuperintendent Dietmar Arends und dem Vorstandsvorsitzenden der Gemeindestiftung, Pfarrer Hermann Donay, übergeben. Der 2. Preis ist mit 750,00 EUR dotiert und ist für die Innenausstattung unserer Gemeindehäuser bestimmt. Der 1. Preis ging für die „Sommerkirche“ an die Kirchengemeinde Retzen.

Wir danken und gratulieren dem gesamten Team für seine Arbeit rund um das Projekt „Menschen und Motive “. Unser hauptsächlicher und besonderer Dank gilt aber den vielen Fotografinnen und Fotografen, ohne deren Bilder und Geschichten „Menschen und Motive“ nicht so erfolgreich geworden wäre.

Rainer Worms

Foto oben: Pfarrerin Christa Willwacher-Bahr, Rainer Worms, Friederike Miketic und Dr. Joachim Wolff nach der Preisverleihung (von links)

Foto unten: Urkunde der Gemeindestiftung



VIS-À-VIS: LUISA MILLER, OPER VON GIUSEPPE VERDI

Gottesdienst am 16. Juni 2019 um 10:00 Uhr in der Martin-Luther-Kirche.

Liebe und Tod, Tod und Liebe. Schon im ersten Bild treten sie zusammen in Erscheinung. Während Wurm, der unglücklich verliebte Sekretär des Grafen Walter, einsam auf der Bühne Gänseblümchen zupft, um herauszufinden, ob Luisa, die Tochter des Soldaten a.D. Miller, ihn liebt, räkelt sich im Hintergrund der Tod, verkörpert durch die Tänzerin Caroline Lusken, aus einer Art Sarg. Der Tod schlängelt sich fortan durch jede Szene dieses Musiktheaters und „umgarnt" mal diesen, mal jenen, weil sie alle lieben und alle töten.

Graf Walter z.B. hat – aus Liebe zu seinem Sohn Rodolfo – seinen Vetter ermordet, um sich, aber vor allem seinem Sohn, wie er sagt, eine strahlende Zukunft mit Besitz und Titel zu sichern. Vater Miller will seine schöne Tochter Luisa eigentlich nicht hergeben, weder an den unglücklich verliebten Wurm, noch erst recht an den glücklich verliebten Rodolfo. Und es kommt ihm ganz recht, als sich herausstellt, dass Rodolfo sich unter falschem Namen bei Luisa eingeschlichen hat, weil er wusste, dass sie sich auf einen Sohn des Grafen nie einlassen würde. Töchter sind doch die „Altersversicherung" (die Liebe, die ein Vater gesät hat, soll er im Alter ernten) der Väter und hier irgendwie auch der Ersatz für die verstorbene Ehefrau, die Vater Miller immer in einer Urne mit sich trägt.

Liebe und Tod erfassen auch die einflussreiche Herzogin Federica von Ostheim, die Rodolfo auf Betreiben seines Vaters heiraten soll. Als Rodolfo ihr seine Liebe zu Luisa gesteht, ist die Zurückgewiesene tödlich beleidigt und hält nicht hinterm Berg mit dem, wozu unglücklich Liebende fähig sind: „Erwarte von einer eifersüchtigen Frau keine Gnade".

Liebe und Tod, Tod und Liebe beherrschen auch die letzte Szene: Rodolfo mischt aus Eifersucht (er nimmt einen unter Zwang geschriebenen Brief, in dem Luisa behauptet, Wurm zu lieben – eine Finte Wurms, mit der er Luisa dazu bringt, ihren vom Grafen inhaftierten Vater zu retten – für bare Münze) Gift in ein Getränk Luisas. Beide trinken letztendlich davon und gestehen sich sterbend die Wahrheit und ihre ungebrochene Liebe. Die herbeieilenden Väter müssen ihren Kindern hilflos beim Sterben zusehen.

Man fragt sich, ob Liebe, die nicht gleich todbringend ist, überhaupt möglich ist, so wie im Paradies von Anfang an die Schlange vorkam und letztlich den Rauswurf aus dem Paradies und den Verlust von Liebe und Schönheit bewirkte. „Es ist etwas Gemeines, dass Menschen fallen und Paradiese verloren werden, aber

wenn die Pest unter Engeln wütet, so rufe man Trauer aus durch die ganze Natur." Dieser Satz begleitet einen durch das ganze Stück, in dicken Lettern aufgemalt auf einem Vorhang, der immer wieder auf- und zugezogen wird. Gegen die Pest (Tod) haben selbst Engel (Liebe) keine Chance.

Christa Willwacher-Bahr

Ji-Woon Kim als Rodolfo und Megan Marie Hart als Luisa

Foto: Landestheater Detmold, A. T. Schaefer

VERANSTALTUNGEN JUNI - SEPTEMBER 2019

IM AUFTRAG DES HERRN: HOCHKARÄTIGE BLECHBLÄSERMUSIK

Gleich zweimal ist eurobrass zu Gast in unserer Martin-Luther-Kirche: Am Samstag, 27. Juli 2019, um 19:30 Uhr präsentiert das 12köpfige Ensemble Blechbläsermusik auf Topniveau. Musik von Klassik bis Pop, von Choral bis Jazz, von Pop bis Musical erklingt in abwechslungsreichen Arrangements, die den Künstlern auf den Leib geschrieben wurden. Atemberaubende Virtuosität trifft auf berührenden Lobpreis, denn die professionellen Musiker sind nicht nur Meister ihres Instruments von Trompete bis Tuba, von Horn bis Euphonium, sondern auch überzeugte Christen, die ihren Sommerurlaub nutzen, um die frohe Botschaft des Evangeliums auf unnachahmliche Weise weiterzutragen.

Seit über 40 Jahren ist eurobrass jeden Sommer auf Deutschlandtour. Auch wenn die Besetzung von Jahr zu Jahr etwas variiert, bleibt der hohe musikalische Anspruch, dokumentiert auf inzwischen fünf CDs, doch stets derselbe. Der Eintritt zu diesem rundum inspirierenden Erlebnis ist frei; wir bitten um eine Spende für die weitere segensreiche Arbeit des Ensembles. Am Sonntag, 28. Juli 2019, feiert eurobrass, das mit Musikern aus den USA und Deutschland besetzt ist, mit uns zusammen um 11:30 Uhr den Gottesdienst. Weitere Informationens unter www.eurobrass.de.
(Gastfamilien gesucht, siehe Seite 18!)

Friedrich Wilhelm Rödding

IMPRESSUM

Der Gemeindebrief wird herausgegeben von der Ev.-luth. Kirchengemeinde Detmold
Schülerstr. 14 | 32756 Detmold
E-Mail: gemeindeamt@detmold-lutherisch.de
Telefon: 0 52 31/2 30 72
Redaktion
Christa Willwacher-Bahr, verantwortl. Redakteurin
Anzeigenredaktion
Peter-Uwe Witt
E-Mail: Witt_DT@yahoo.de
Telefon: 01 71/7 51 23 77

Layout Ute Haußner-Unger
Designkonzept: Annika Reipke
Agentur: Waldmeister, Bad Salzuflen
Druck: www.Gemeindebriefdruckerei.de
Der Gemeindebrief erscheint fünf Mal im Jahr für ca. 5.700 lutherische Gemeindeglieder in Detmold, Schlangen und Horn-Bad Meinberg. Er wird von ehrenamtlichen Mitarbeitern in die Haushalte gebracht. Auflage: 4.300
Redaktionsschluss für die nächste Ausgabe ist der 23. August 2019.

Bestattungen Beining
seit 1912

BESTATTER VOM HANDWERK GEPRÜFT

Jedes Leben ist individuell,
so sollte auch der letzte Weg sein

Alle Bestattungsleistungen
Vorsorge · Beratung · eigener Abschiedsraum und Trauerhalle
www.bestattungen-beining.de

Poststraße 2 · 32758 Detmold · Telefon 05231.21845

stones
NATURSTEINFACHWERKSTÄTTE

Freiligrathstr.8
32756 Detmold

fon: 05231/ 3027-201
www.stones-lippe.de

Gutes Hören und Sehen gleich in der Nachbarschaft!

HÜTTE
DIE HÖRAKUSTIK
STEPHAN BECKER

Hütte
die Augenoptik

Sie finden uns in der Schülerstraße 16 - 18 in Detmold.

JORDANIEN – DAS HEILIGE LAND JENSEITS DES JORDANS WARTET

Einige restliche Plätze für die Studienreise vom 09.-16. September 2019 frei!

Jordanien: Imposante Berge, tiefe Schluchten, eine karge und gleichzeitig wundervolle Wüstenlandschaft. Jordanien hat einiges zu bieten: Madaba, die Stadt der Mosaike; Amman, die weiße Stadt, das biblische Rabba, heute Hauptstadt Jordaniens; Jerash, das antike Gerasa – die am besten erhaltene Ruinenstätte des Nahen Ostens. Und nicht zu vergessen die Stadt Petra, das Tote Meer und der Berg Nebo, von dem Mose das Gelobte Land gesehen haben soll. Dieses und mehr steht auf dem Programm der Studienreise, die unter der Leitung von Pfarrer Lars Kirchhof in der Zeit vom 09.09.-16.09.2019 stattfindet. Auf dieser Reise werden wir einige der Höhepunkte des Landes besichtigen, in die Welt der Beduinen eintauchen, auf biblischen Spuren unterwegs sein, die jordanische Küche probieren.

Die Unterbringung erfolgt in 4**** bzw. 3*** Hotels. Die Reise beinhaltet die Anreise ab Detmold, Flug ab Frankfurt, Halbpension, Visa-Beschaffung, Führungen, alle Eintrittsgelder und eine deutschsprachige Reiseleitung. Kosten: 1.950,00 EUR p. P. im DZ. Weitere Informationen zur Reise (Programmablauf und Leistungen) und ein Anmeldeformular erhalten Sie bei Pfr. Lars Kirchhof, Telefon: 0 52 31 / 3 02 76 65, Email: l.kirchhof@detmold-lutherisch.de

Wenn Sie Interesse haben, nehmen Sie schnell Kontakt auf. Und dann heißt es: Ahlaan wa Sahlaan! – Herzlich Willkommen! In Jordanien.

Lars Kirchhof

Gerasa (Jarash): der Artemis-Tempel aus dem 2. Jhd. n. Chr. war vermutlich eines der wichtigsten Bauwerke der Stadt..

Foto: Pixabay/Logan Wiggler

GREGORIANIK, DIE ZWEITE

In Kooperation mit dem Projekt Klosterlandschaft OWL

2017 haben wir zum ersten Mal die Zeit zwischen Ostern und Pfingsten mit einem besonderen Abendgebet gestaltet und die alten Gesänge gesungen, die in diese Kirchenjahreszeit gehören. Nun wollen wir uns wieder einmal in der Woche mittwochs um 21:15 Uhr für eine Dreiviertelstunde treffen, um im Chorraum unserer Kirche zu singen. Angeleitet werden wir von Hans Hermann Jansen, der uns auch theologisch einführt in die Geheimnisse der Gregorianik und der Gesänge zum Michaelistag. Münden wird es in eine Vesper an Michaelis am 29. September 2019 um 18:00 Uhr in unserer Martin-Luther-Kirche. Eingeladen sind Männer und Frauen jeden Alters, die Freude haben an dieser besonderen Einkehr. Ein Vortreffen findet statt am Mittwoch 10. Juli 2019 um 21:15 Uhr im Chorraum der Martin-Luther-Kirche. Und weiter geht's immer mittwochs um 21:15 Uhr ab dem 21. August 2019 bis zum Michaelistag.

Christa Willwacher-Bahr

Gregorianische Gesänge erklingen im Chorraum der Martin-Luther-Kirche

SOMMERKONZERT

Die musikalischen Gruppen unserer Gemeinde laden zu einem bunten Strauß Musik in die Schülerstraße ein!

Vor der Sommerpause kommt Nachdenkliches und Heiteres, Weltliches und Geistliches zu Gehör – das ca. einstündige Programm bietet Kostproben aus der vielfältigen Arbeit der Ensembles. GospelX, Martin-Luther-Kantorei, Kinderchor, Blockflötenensemble und der Chor der Dreifaltigkeitskirche sind mit von der Partie. Außerdem wird es reichlich Möglichkeit zum Mitsingen geben.

Das Konzert findet dieses Jahr ausnahmsweise an einem Sonntag statt: 23. Juni 2019, 15:00 Uhr.
Der Eintritt ist frei, um Spenden zugunsten des Geburtstagskindes auf der Empore wird gebeten.

Christoph Kuppler

SOMMERAUSFLUG DES FRAUENTREFFS

„Stift Fischbeck – ein ganz besonderer Ort“

Mit diesen Worten wirbt das Stift Fischbeck bei Hessisch Oldendorf für sich und ich kann bestätigen, dass es tatsächlich so ist! Als ich im vergangenen Jahr einige Besuchergruppen dorthin begleiten durfte, war ich hellauf begeistert. Diese wunderschöne Anlage, die gepflegten Bauten, die geballten Dokumente der Geschichte und doch immer wieder auch Räume zum Innehalten und Stillstehen. Ich wusste: da muss ich mit den Damen (und gern auch den Herren) unserer Gemeinde hin. Denn es ist erstaunlich, obwohl es doch gar nicht so weit von Lippe entfernt liegt, kennen die wenigsten diesen wunderbaren Ort.

Das Stift ist seit seiner Gründung im Jahr 955 ein freiweltliches Damenstift. Mit der Reformation wurde es evangelisch-luthe-

KLOCKE
MALERMEISTER
SCHÖTMARSCHE STR. 19
32791 LAGE
TEL.: 05232 / 55 66
www.malermeister-klocke.de

risch. Die Stiftsdamen sind ledig, verwitwet oder geschieden und haben Berufs- und Lebenserfahrung. Sie bringen sich aktiv ein, um durch Gestaltung des gemeinsamen christlichen Lebens und der Mitarbeit im Rahmen ihrer Möglichkeiten zur Erhaltung dieses großartigen und traditionsreichen Ortes beizutragen. Wir erhalten hier eine Führung.

Auf der Rückfahrt möchte ich Halt machen beim Kloster Möllenbeck. Hier wollen wir in den schön restaurierten Domänengebäuden oder bei gutem Wetter auch unter den Kastanienbäumen eine Kaffeepause einlegen. Es gibt die Möglichkeit, sich die Klosterkirche anzusehen, die so ganz anders ist als Fischbeck, aber auch die Geschichte ist eine andere. Diese werde ich auf der Fahrt dorthin erzählen.

Am Mittwoch, 3. Juli 2019, starten wir um 13:00 Uhr am Weerthplatz und kehren um 18:00 Uhr nach Detmold zurück. Die Fahrt kostet inklusive Führung in Fischbeck und „Kaffee endlos“ mit einem Stück Kuchen 28,50 EUR pro Person. Bitte melden Sie sich im Gemeindebüro an und zahlen Sie dort auch gleich Ihre Teilnahme.

Herzliche Grüße,

Cornelia Müller-Hisje

Foto: Cornelia Müller-Hisje

Stift Fischbeck

TERMINE JUNI - SEPTEMBER 2019

FRAUENKREIS GEMEINDEHAUS DREIFALTIGKEITSKIRCHE | DIENSTAGS 15:00 UHR

04.06. „Erfülle uns, Heiliger Geist“
Warum Pfingsten ein wichtiges Fest für Christen ist | Pfr. Kirchhof
18.06. Juni: Der Monat der Erdbeeren
03.07. **13:00 Uhr** | Stift Fischbek und Kloster Möllenbeck | Ausflug (siehe Seite 44)
03.09. Hunger nach Gerechtigkeit. 60 Jahre Brot für die Welt | Fr. Hartmann
17.09. Wie schütze ich mich vor Trickbetrügereien? | KHK Peters, Polizei Lippe

FRAUENTREFF MARTIN-LUTHER-KIRCHE | MITTWOCHS 19:30 UHR

05.06. Fontane, „Frau Jenny Treibel“, Buchvorstellung | Dr. Elisabeth Sag
19.06. Leben, Lehren und Laufen am Fuße des Himalaya | Karin Schneider
03.07. **13:00 Uhr** | Stift Fischbeck und Kloster Möllenbeck | Ausflug (siehe Seite 44)
04.09. Mythos Marlene | Susanne Schüring-Pook
18.09. Märchen und was sie uns zu sagen haben | Christiane Oetter

MUSIK

GospelX (nicht in den Sommerferien)
mit Peter Stolle | Gemeindehaus Schülerstr. 14 | donnerstags 18:00 Uhr

Martin-Luther-Kantorei (nicht in den Sommerferien)
mit Kantor Christoph Kuppler | Gemeindehaus Schülerstr. 14 | dienstags 19:30 Uhr

Kinderchor (nicht in den Sommerferien)
mit Kantor Christoph Kuppler | Kita Senfkorn Emil-Peters-Str. 11 | mittwochs bis 3. Klasse von 16:00 - 16:45 Uhr

Vormittagschor (nicht in den Sommerferien)
mit Kantor Christoph Kuppler | Gemeindehaus Schülerstr. 14 | freitags 10:00 - 11:30 Uhr

Kirchenchor der Dreifaltigkeitskirche (nicht in den Sommerferien)
mit Vera Holstein | Gemeindehaus Wittenberger Weg 4 | montags 18:30 Uhr

Posaunenchor (nicht in den Sommerferien)
mit Andreas Haselier | Gemeindehaus Wittenberger Weg 4 | mittwochs 19:15 Uhr

GRUPPEN UND GESELLIGKEIT

Schottische Tänze (nicht in den Sommerferien) Gemeindehaus Schülerstr. 14 montags 19:45 Uhr | Leitung: Norbert Hofmann

Bewegung nach Musik (nicht in den Sommerferien) Gemeindehaus Schülerstr. 14 | dienstags 10:00 – 11:30 Uhr

Bastelgruppe Gemeindehaus Schülerstr. 14 | donnerstags 20:00 Uhr
ein Mal im Monat nach Vereinbarung | Kontakt: Brigitte Brücher (Telefon 0 52 31/9 43 98 96)

Vorbereitungskreis „Taizé-Gottesdienst“
Prädikanten Alfred Schenk und Hans-Christof Tiessen
Kontakt: alfred-schenk@arcor.de | Telefon: 0 52 31 / 3 01 44 05

KINDER UND JUGENDLICHE

Spielkreis „Eltern und Kinder“ Gemeindehaus Emil-Peters-Str. 11
montags 09:30 Uhr (bis zu den Sommerferien)

Team „Junger Gottesdienst“ Gemeindehaus Schülerstr. 14 | donnerstags 18:30 Uhr
13.06. | 20.06. | 27.06. | 04.07. | 11.07. | 19.09. | 26.09.2019

Team „Gottesdienst für Große und Kleine“
Gemeindehaus Wittenberger Weg 4 | donnerstags 17:30 Uhr
26.09.2019

Jungschar für Kinder ab 8
Gemeindehaus Wittenberger Weg 4 | freitags 10:00 Uhr
21.06. | 05.07.2019

VERTRAUT DEN NEUEN WEGEN

GOTTESDIENST IM INNENHOF DES SCHLOSSES

„Neue Wege – neue Welten“, so lautet das Motto des 4. Detmolder Schlossfestivals, zu dem das Landestheater vom 20.-23. Juni 2019 ins Residenzschloss einlädt. Erstmals soll am Sonntag des Festivals, am 23. Juni 2019 um 10:00 Uhr, ein ökumenischer Gottesdienst im Innenhof des Schlosses stattfinden.

Das beliebte Lied „Vertraut den neuen Wegen“ wird dann sicherlich auch erklingen, wenn Superintendentin Juliane Arndt, Pfr. Markus Jacobs von der katholischen Gemeinde, Pfr. Frank Erichsmeier aus Detmold-lutherisch und Pfr. Burkhard Krebber von der reformierten Nachbargemeinde das Thema in verschiedene biblische Bezüge stellen. Georg Heckel, der neue Intendant des Theaters, Prinz Stephan zur Lippe als Hausherr und Musikerinnen und Musiker des Theaterorchesters wirken in diesem Gottesdienst mit.

Der Gottesdienst in der Martin-Luther-Kirche wird also an diesem Tag ins Schloss verlegt..

Frank Erichsmeier

Blick in den Innenhof des Detmolder Schlosses

Foto: Wikimedia Commons CC-BY-SA-3.0, Ub12vow

JUNI

23. SONNTAG

SOMMERKONZERT

15:00 Uhr | Martin-Luther-Kirche
mit GospelX, Martin-Luther-Kantorei, Kinderchor, Blockflötenensemble und dem Chor der Dreifaltigkeitskirche
Eintritt frei, um eine Spende wird gebeten (siehe auch Seite 44)

JULI

27. SAMSTAG

BLECHBLÄSERKONZERT – EUROBRASS

19:30 Uhr | Martin-Luther-Kirche
Eintritt frei, um eine Spende wird gebeten (siehe auch Seiten 18 und 40)

SEPTEMBER

20. FREITAG

3. TEIL DER CLAVIERÜBUNG (1. TEIL)

19:30 Uhr | Martin-Luther-Kirche
Christoph Kuppler, Orgel
Eintritt frei, um eine Spende wird gebeten

21. SAMSTAG

3. TEIL DER CLAVIERÜBUNG (2. TEIL)

19:30 Uhr | Martin-Luther-Kirche
Christoph Kuppler, Orgel
Eintritt frei, um eine Spende wird gebeten

HAUS DER MUSIK
musikalienhandel.de
wir lieben musik.

Hier befinden sich in der Druckversion personenbezogene Daten, die nicht zur Veröffentlichung im Netz bestimmt sind.

BIBEL- UND GESPRÄCHSKREISE

MORGENWACHE Martin-Luther-Kirche | donnerstags | 9:00 Uhr

Gemeinsames Frühstück mit anschließendem Bibelgespräch

13.06.	1. Mose 18,1-15	Pfr. Kruschke
27.06.	1. Mose 18,16-33	Pfr. Kruschke
11.07.	Markus 12,1-12	Pfr. Kruschke
25.07.	Sommerferien	
08.08.	Markus 12,13-17	Pfr. Kruschke
22.08.	1. Korinther 9,1-14	Pfr. Kruschke
12.09.	1. Korinther 9,15-27	Pfr. Kruschke
26.09.	1. Mose 19,1-29	Pfr. Kruschke

RADIUS Gemeindehaus | Emil-Peters-Str.11 | donnerstags | 20:00 Uhr

27.06.	Die Lust, an allem schuld zu sein	Silvia Hörster
26.09.	Gott essen... Gedanken zum Abendmahl	Gesine Niebuhr

ANDACHTEN IN DER KAPELLENSCHULE

KAPELLENSCHULE WERTHENBACH LWL-Freilichtmuseum | sonntags

09.06.	**15:00**	Pfrn. Rieke-Kochsiek, ev.-reformierte Gemeinde Detmold-West
16.06.	**15:00**	Pfr. Krebber, ev.-reformierte Gemeinde Detmold-Ost
23.06.	**15:00**	Pfrn. Lesemann, ev.-reformierte Gemeinde Detmold-Ost
30.06.	**15:00**	Pastor Priss, ev. freie Gemeinde Hohenloh
07.07.	**15:00**	Gemeindereferentin Kuhfuß, katholischer Pastoralverbund
14.07.	**15:00**	Pastor Wiebe, mosaik.church
21.07.	**15:00**	Pastor Loos, ev.-methodistische Gemeinde
28.07.	**15:00**	Evangelist Lutter, neuapostolische Gemeinde

GOTTESDIENSTE

IN ALTENHEIMEN

ALTENHEIM AM DOLZER TEICH donnerstags | mit Abendmahl

06.06.	16:00	Pfrn. Lesemann
04.07.	16:00	Pfrn. Willwacher-Bahr
01.08.	16:00	Pfrn. Lesemann
05.09.	16:00	Pfrn. Willwacher-Bahr

HAUS HOHENEICHEN Friedrich-Richter-Str. 17 | jeden Freitag 15:30 Uhr

HAUS IM WEINBERG Haus I, Paulinenstr. 4: freitags 09:15 Uhr
Haus II, Allee 25: freitags 10:00 Uhr/10:15 Uhr bei Abendmahl

07.06.	Pfrn. Wehrmann
14.06.	mit Abendmahl | Pfr. Kirchhof
21.06.	Pfrn. Wehrmann
28.06.	Bärbel Luft
05.07.	Pfrn. Wehrmann
12.07.	mit Abendmahl | Pfr. Kruschke.
19.07.	Pfrn. Wehrmann
26.07..	Bärbel Luft
02.08.	Pfr. Kirchhof
09.08.	mit Abendmahl | N.N.
16.08.	N.N.
23.08.	N.N.
30.08.	Bärbel Luft
06.09.	Pfrn. Wehrmann
13.09.	mit Abendmahl | Pfrn. Wehrmann
20.09.	Pfr. Kruschke
27.09.	Bärbel Luft

LUTHERISCHE GOTTESDIENSTE IN DETMOLD UND HIDDESEN

2.6.
EXAUDI

	Martin-Luther-Kirche
10:00	**Gottesdienst** mit Abendmahl | Pfr. Kruschke
11:30	**Junger Gottesdienst** Pfr. Kruschke und Team
	Dreifaltigkeitskirche
10:00	**Gottesdienst** mit Abendmahl | Pfr. Kirchhof ***BUS***
	St. Michael Hiddesen
18:00	**Gottesdienst** Pfr. Kruschke

9.6.
PFINGSTSONNTAG

	Martin-Luther-Kirche
10:00	**Gottesdienst** Pfr. i. R. Höver *parallel Kindergottesdienst*
	Dreifaltigkeitskirche
10:00	**Gottesdienst** mit Abendmahl | Pfr. Kirchhof ***BUS***
	St. Michael Hiddesen
11:00	**Gottesdienst** mit Abendmahl | Pfr. Kruschke

10.6.
PFINGSTMONTAG

	Marktplatz
15:00	**Ökumenischer Gottesdienst** aller Detmolder Gemeinden

16.6.
TRINITATIS

	Martin-Luther-Kirche
10:00	**Gottesdienst vis-à-vis** Pfrn. Willwacher-Bahr zur Oper „Luisa Miller“ (siehe auch Seite 38) *parallel Kindergottesdienst*
	Dreifaltigkeitskirche
10:00	**Gottesdienst** mit Abendmahl | Pfr. Erichsmeier ***BUS***
	St. Michael Hiddesen
10:00	**Gottesdienst** Pfr. Kruschke

GOTTESDIENSTE

LUTHERISCHE GOTTESDIENSTE IN DETMOLD UND HIDDESEN

23.6.
1. SONNTAG NACH TRINITATIS
JOHANNISTAG

	Detmolder Schloss, Innenhof
10:00	**Ökumenischer Gottesdienst** (siehe auch Seite 48) Superintendentin Arndt | Pfr. Jacobs | Pfr. Erichsmeier | Pfr. Krebber
	Dreifaltigkeitskirche
10:00	**Gottesdienst** Pfrn. Willwacher-Bahr
	St. Michael Hiddesen
10:00	**Gottesdienst** im Augustinum

30.6.
2. SONNTAG NACH TRINITATIS

	Martin-Luther-Kirche
11:30	**Kantatengottesdienst** Pfrn. Willwacher-Bahr Jauchzet Gott in allen Landen, BWV 51 in der Fassung für Sopran, Trompete und Orgel von Helmut Bornefeld Meike Leluschko (Sopran), Akio Ogawa-Müller (Trompete), Christoph Kuppler (Orgel)
	Dreifaltigkeitskirche
10:00	**Gottesdienst für Große und Kleine** „Die Geschichte vom fröhlichen Vater" | Pfr. Erichsmeier und Team
	St. Michael Hiddesen
10:00	**Gottesdienst** Pfrn. i. R. Zander

7.7.
3. SONNTAG NACH TRINITATIS

	Martin-Luther-Kirche
10:00	**Gottesdienst** Pfr. Erichsmeier
11:30	**Junger Gottesdienst** Pfrn. Willwacher-Bahr und Team mit Kindermusical „Johannes der Täufer"
	Dreifaltigkeitskirche
10:00	**Gottesdienst** mit Abendmahl | Pfr. Kirchhof *BUS*
	Sportplatz Hiddesen
10:00	**Open-Air-Gottesdienst**

14.7.
4. SONNTAG NACH TRINITATIS

	Martin-Luther-Kirche
10:00	**Gottesdienst** mit Abendmahl | Pfrn. Willwacher-Bahr *parallel Kindergottesdienst*
	Dreifaltigkeitskirche
10:00	**Gottesdienst** Pfr. Kirchhof ***BUS***
	St. Michael Hiddesen
18:00	**Gottesdienst** mit Abendmahl | Pfrn. Willwacher-Bahr

21.7.
5. SONNTAG NACH TRINITATIS

	Martin-Luther-Kirche
10:00	**Gottesdienst** Pfr. Kirchhof
	Dreifaltigkeitskirche ***BUS***
10:00	**Gottesdienst** mit Abendmahl | Pfrn. Willwacher-Bahr
	St. Michael Hiddesen
18:00	**Gottesdienst** Pfr. Kirchhof

28.7.
6. SONNTAG NACH TRINITATIS

	Martin-Luther-Kirche
11:30	**Gottesdienst** Prädikant Rödding mit Eurobrass (siehe auch Seiten 18 und 40)
	Dreifaltigkeitskirche
10:00	**Gottesdienst** Pfr. Erichsmeier
	St. Michael Hiddesen
18:00	**Gottesdienst** mit Abendmahl | Pfr. Erichsmeier

BUS Kirchbulli fährt für den IV. Bezirk zur Dreifaltigkeitskirche.

GOTTESDIENSTE

LUTHERISCHE GOTTESDIENSTE IN DETMOLD UND HIDDESEN

4.8.
7. SONNTAG NACH TRINITATIS

	Martin-Luther-Kirche	
10:00	**Gottesdienst** Prädikant Tiessen	
	Dreifaltigkeitskirche	
10:00	**Gottesdienst** mit Abendmahl | Pfr. Kirchhof	*BUS*
	St. Michael Hiddesen	
18:00	**Gottesdienst** Pfr. Erichsmeier	

11.8.
8. SONNTAG NACH TRINITATIS

	Martin-Luther-Kirche	
10:00	**Gottesdienst** mit Abendmahl | Pfr. Kruschke	
	Dreifaltigkeitskirche	
10:00	**Gottesdienst** Prädikant Schenk	*BUS*
	St. Michael Hiddesen	
18:00	**Gottesdienst** mit Abendmahl | Pfr. Kruschke	

18.8.
9. SONNTAG NACH TRINITATIS

	Martin-Luther-Kirche	
10:00	**Gottesdienst** Pfr. Kirchhof	
	Dreifaltigkeitskirche	
10:00	**Gottesdienst** mit Abendmahl | Pfr. Kruschke	*BUS*
	St. Michael Hiddesen	
18:00	**Gottesdienst** Pfr. Kruschke	

25.8.
10. SONNTAG NACH TRINITATIS

	Martin-Luther-Kirche	
11:30	**Gottesdienst** mit Abendmahl | Pfrn. Willwacher-Bahr *parallel Kindergottesdienst*	
	Dreifaltigkeitskirche	
10:00	**Gottesdienst** Pfrn. Willwacher-Bahr	
	St. Michael Hiddesen	
18:00	**Gottesdienst** mit Abendmahl | Pfr. Kruschke	

1.9.
11. SONNTAG NACH TRINITATIS

	Martin-Luther-Kirche
10:00	**Gottesdienst** Prädikant Schenk
11:30	**Junger Gottesdienst** Pfrn. Willwacher-Bahr und Team
	Dreifaltigkeitskirche
10:00	**Gottesdienst** mit Abendmahl | Pfr. Kirchhof *BUS*
	St. Michael Hiddesen
18:00	**Gottesdienst** Pfr. Kirchhof

8.9.
12. SONNTAG NACH TRINITATIS

	Martin-Luther-Kirche
10:00	**Gottesdienst** mit Abendmahl | Pfrn. Dr. Eberhardt *parallel Kindergottesdienst*
	Dreifaltigkeitskirche
10:00	**Gottesdienst** Pfr. Kirchhof *BUS*
	St. Michael Hiddesen
11:00	**Gottesdienst kompakt** Pfr. Kruschke und Team

15.9.
13. SONNTAG NACH TRINITATIS

	Martin-Luther-Kirche
10:00	**Gottesdienst** Pfrn. Willwacher-Bahr *parallel Kindergottesdienst*
	Dreifaltigkeitskirche
10:00	**Gottesdienst** mit Abendmahl Pfr. Erichsmeier *BUS*
	St. Michael Hiddesen
10:00	**Familiengottesdienst** Pfr. Kruschke und Team mit Chören und anschließendem Gemeindefest

GOTTESDIENSTE

LUTHERISCHE GOTTESDIENSTE IN DETMOLD UND HIDDESEN

22.9.
14. SONNTAG NACH TRINITATIS

	Martin-Luther-Kirche
10:00	**Gottesdienst** mit Abendmahl | Pfr. Kirchhof *parallel Kindergottesdienst*
	Dreifaltigkeitskirche
10:00	**Gottesdienst** Pfr. Erichsmeier
	Evangelisch reformierte Kirche Hiddesen
11:00	Gemeinsamer **Filmgottesdienst** Pfr. Kruschke

29.9.
MICHAELISTAG

	Martin-Luther-Kirche
11:30	**Gottesdienst** Pfrn. Willwacher-Bahr *parallel Kindergottesdienst*
18:00	**Vesper** mit gregorianischem Gesang zum Michaelistag (siehe auch Seite 43)
	Dreifaltigkeitskirche
10:00	**Gottesdienst** Pfr. Kirchhof
	St. Michael Hiddesen
10:00	**Gottesdienst** Pfrn. Willwacher-Bahr

6.10.
ERNTEDANKFEST

	Martin-Luther-Kirche
10:00	**Gottesdienst zum Orgeljubiläum mit Jungem Gottesdienst** mit Abendmahl | Pfr. Kirchhof, Pfr. Kruschke
	Dreifaltigkeitskirche
10:00	**Gottesdienst für Große und Kleine** „Von Anfang an und immer noch“ | Pfr. Erichsmeier und Team ***BUS***
	St. Michael Hiddesen
18:00	**Gottesdienst** Pfr. Kruschke

Hilfen zum Leben.

diakonis

Mehr als Pflege – und alles aus einer Hand.

diakonis · Stiftung Diakonissenhaus · Sofienstraße 51 · 32756 Detmold
Telefon 0 52 31 / 762 - 0 · Fax 0 52 31 / 762 - 252 · kontakt@diakonis.de · www.diakonis.de

WER UND WO?

GEMEINDEBÜRO

Schülerstr. 14 | 32756 Detmold

Anlieferung und barrierefreier Eingang:
Meierstraße 15 a

www.detmold-lutherisch.de
gemeindeamt@detmold-lutherisch.de

Tel. 0 52 31/2 30 72
Fax 0 52 31/2 29 78
S. Schüring-Pook | B. Kersten | A. Stork-Meier

Öffnungszeiten
Di, Do, Fr 09:00 - 12:00 Uhr
Mi 14:00 - 17:00 Uhr

Spendenkonto
KD-Bank
IBAN DE05 3506 0190 2002 3480 23
BIC GENO DE D1 DKD

PFARRER

Pfarrer Björn Kruschke | Bezirk I
Im Kampe 8
Tel. 0 52 31/82 68
b.kruschke@detmold-lutherisch.de

Pfarrerin Christa Willwacher-Bahr | Bezirk II
Refers Siek 4
Tel. 0 52 31/2 35 35
chr.willwacher-bahr@detmold-lutherisch.de

Pfarrer Lars Kirchhof | Bezirk III
Bülowstr. 24
Tel. 0 52 31/3 02 76 65
l.kirchhof@detmold-lutherisch.de

Pfarrer Frank Erichsmeier | Bezirk IV
Wittenberger Weg 4
Tel. 0 52 31/2 83 26
f.erichsmeier@detmold-lutherisch.de

Weitere Informationen unter:
WWW.DETMOLD-LUTHERISCH.DE
WWW.LIPPE-LUTHERISCH.DE

KIRCHEN

Martin-Luther-Kirche
Schülerstr. 14 | 32756 Detmold

Christoph Kuppler | Kantor
Tel. 01 57/39 65 53 73
cdkuppler@web.de

Dreifaltigskeitskirche
Wittenberger Weg 4

Vera Holstein | Organistin
Tel. 0 52 31/3 57 10

Martin-Luther-Kirche / Dreifaltigkeitskirche
Wolfgang Tobschall | Rudolf Naumann | Küster
Tel. 01 52/24 42 11 23
wolfgang-tobschall@web.de
(montags freier Tag)

EINRICHTUNGEN

Kindertagesstätte „Senfkorn“
Emil-Peters-Str. 11 | 32756 Detmold

Gabriele Köller | Leiterin
Tel. 0 52 31/2 58 19

„Haus der Kirche“ Herberhausen
Gut Herberhausen 3 | 32758 Detmold
www.hausderkirche.de

Olga Eikmeier
Tel. 0 52 31/39 04 25

CHÖRE

Martin-Luther-Kantorei / Kinderchor
Christoph Kuppler | Kantor
Tel. 01 57/39 65 53 73

Chor der Dreifaltigkeitskirche
Vera Holstein
Tel. 0 52 31/3 57 10

Posaunenchor
Andreas Haselier
Tel. 0 52 31/6 64 07

GospelX Gospelchor
Peter Stolle
Tel. 0 52 31/30 29 60